

MACHT GELD SINN – eine Nachlese

Der Geldkongress 2012 in Köthen/Anhalt

Felix Coeln

In der Woche vom 10. bis 16. März 2012 war wieder einmal alles ganz anders: viele AktivistInnen aus der „Geldreformerszene“ machten sich auf in das kleine historische Städtchen Köthen – nicht um sich das Fürchten zu lehren – vielmehr um die gegenseitige Wertschätzung zu lernen.

Unter der Federführung von Global Change Now, die im vergangenen Jahr ihre Bundeszentrale in die Kleinstadt in Sachsen-Anhalt verlegte, wo einstmal schon Johann Sebastian Bach dem Fürsten als Kapellmeister diente, wo Dr. Hahnemann die Homöopathie gründete und ein Nachfahre von ihm mit Hilfe des Lutzethalers die erste Homöopathische Klinik eröffnete, wurde gemeinschaftlich ein Kongress zelebriert, der einen Geist von Gemeinsamkeit erzeugte, den sich kaum jemand vorstellen konnte angesichts der überaus unterschiedlichen Charaktere innerhalb der Freidenker- und Freiwirtschaftsbewegung.



Am Eingang der Villa Creutz.



Die Villa Creutz in Köthen.

Die Villa Creutz – benannt nach Helmut Creutz, dem namhaften Streiter für ein gerechteres Geldsystem, bekannt durch Bücher wie „Die 29 Irrtümer rund ums Geld“ oder „Das Geldsyndrom“, war zentraler Anlaufpunkt für alle TeilnehmerInnen, ReferentInnen und fleißige HelferInnen im Hintergrund.

Dort fanden auch etliche Veranstaltungen und Zusammenkünfte unter den in Öl gemalten Portraits einiger ehrenvoller Protagonisten ihre Durchführung.



Die „Ahnengalerie“.

Mit Unterstützung der Verwaltung im Rathaus und des Oberbürgermeisters von Köthen, Herrn Kurt-

Jürgen Zander, der evangelischen Kirche am zentral gelegenen Marktplatz, der Homöopathischen Bibliothek und des Köthener Schlosses mit seinen geräumigen und einladenden Tagungssälen kamen zahlreiche Koryphäen aus den Sparten Geldreform, Regiogeld und Grundeinkommen zusammen.



Der Marktplatz. Links, die evangelische Kirche,

Mit 40 ReferentInnen, über 40 Vorträgen und Referaten, einem ausgeklügelten abwechslungsreichen Rahmenprogramm, etlichen Vernetzungstreffen und der zeitgleichen Einführung des Lutzethalers^[1] als regionale Währung, hat dieser Kongress eine Kulisse geboten, vor der eine Annäherung der besonderen Art stattfinden konnte.

¹ Der ursprüngliche Lutzethaler, der bei der Finanzierung der Klinik viel beisteuerte schrieb sich mit „h“ – die neu eingeführte Währung Lutzetaler schreibt sich hingegen ohne „h“



Menschen verschiedener Herkunft, mit den unterschiedlichsten Charakterzügen und Mentalitäten, konnten sich erstmals auf der persönlichen Ebene begegnen und näher kommen, was bislang als unmöglich galt.



rechts, das Rathaus der Stadt Köthen.

Konfliktpotenzial gab es zuhauf. Und natürlich brach der eine oder andere Konflikt auch tatsächlich aus. Dennoch gelang es, angesichts der Chancen, die Kräfte zu bündeln, diese Konflikte in den Hintergrund zu stellen. Meistens.

Dort wo sich Klüfte auftaten, werden hoffentlich Brückenbauer intervenieren.

Der gemeinsame Geist, der sich in der Geldbewegung nicht so wirklich einstellen will, wird geboren werden auf gegenseitigem Verständnis und Verstehen. Beides läuft nicht alleine vonstatten. Sowohl Verstehen als auch Verständnis erfordert, das sich in die Seele des anderen Menschen Hineinversetzen.

Dass solch eine Anforderung nicht so einfach herstellbar ist, zeigen die zahllosen Beispiele in der Vergangenheit, bei denen Menschen, die sich an sich einig waren, in gegenseitige Missachtung und Unterstellung abglitten und damit jenes zarte Pflänzchen der gegenseitigen Wertschätzung achtlos und ohne Not wieder zertrampelt haben.

Und oft waren die Hintergründe ausschließlich auf Vorurteile und Fehlannahmen begründet.

Tom Aslan, Generalsekretär von Global Change Now, dem Ausrichter des Kongresses, gelang auf vielfältige Weise mit Hilfe seines emsigen und fürsorglichen Teams ein Atmosphäre der besonderen Wertschätzung herzustellen. Seine wiederholten Hinweise auf einen Verzicht von Feindbildern habe ich als besonders wertvoll angesehen.

Auf die Frage, was Global Change Now nun eigentlich sein wolle, die „X-te Freigeld-Vereinigung“ oder der Dachverband, lautete seine Antwort: „Der Jugendverband! Der Verband, der die Werbung für unsere Anliegen übernimmt. Lasst uns diese Arbeit machen und unterstützt uns darin.“

Ich stimme Tom zu. Als Jugendverband hat Global Change Now Großartiges geleistet. Der Kongress kann ohne Einschränkung als voller Erfolg angesehen werden!



Gudula Frieling im Gespräch.

Mit den Neuwahlen in NRW, die genau in der Woche des Kongresses beschlossen wurden, finden in diesem Jahr drei! Landtagswahlen



Tom Aslan (Bildmitte) bei der Schlussrede im Ratskeller.

statt. Gerade NRW bildet da eine Schlüsselrolle für die kommende Bundestagswahl, die voraussichtlich im Herbst 2013 durchgeführt wird, wenn es nicht zu Neuwahlen auch in der Bundesregierung kommt.



Die Lutzetaler.

Angesichts der umfassenden Neugestaltungen im Geldwesen, Steuer- und Erbrecht, in der Sozialgesetzgebung, im Arbeitsrecht und vieler weiterer zum Teil sehr komplexer Themengebiete sehe ich es als unabdingbar an, dass die persönlichen Interessen zurückgestellt werden zum Wohle einer gerechteren Welt – nicht nur in Geldfragen.

Und vielleicht sollte dann auch der aufstrebende Jugendverband in den Fragen, die ihn selbst überlasten, bereit sein, eine Reihe zurückzutreten und den erfahreneren MitstreiterInnen die Führung überlassen und das Vertrauen aussprechen.

Ich wünsche mir eine Fortsetzung der bisher geleisteten Arbeit mit einem Kongress im kommenden Jahr und 50% Zuwachs der Besucherzahlen (was gleichbedeutend ist mit einer Vervierfachung des organisatorischen Aufwandes und nicht unserem Jugendverband allein aufgelastet werden darf).

Ich wünsche mir reife Menschen, die im respektvollen Umgang miteinander auch bereit sind, ihre per-

sönlichen Vorlieben weniger aggressiv verteidigen zu müssen, um dem großen Ganzen zu dienen. Ich wünsche mir gemeinsame Anstrengungen in einer aufregenden Zeit, die dazu führen, dass jede/r seinen/ihren Teil dazu beiträgt und dass wir künftig auf einer blauen Perle leben, die nicht nur den gerade lebenden Menschen eine wunderschöne Heimat ist, sondern allen künftigen Generationen und allen Mitlebewesen. Das wünsche ich mir.

Alle Bilder wurden freundlicherweise von Bruno Jehle unter der Creative-Commons-Lizenz: CC-BY-NC-SA bereitgestellt.

Zum Autor
Felix Coeln



46 Jahre alt, ledig, Full-Time-Aktivist
Vorstandsmitglied der Kölner Initiative Grundeinkommen e. V.; hat je 5 Semester Sozialpädagogik und Psychologie studiert; sieht sich selbst

als Idealist mit realem Bezug zur Wirklichkeit; sieht menschliches Potential als den größten Schatz an, den es zu bewahren und auszubauen gilt und setzt sich für ein Bedingungsloses Grundeinkommen ein, weil mit dieser Idee der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wird und nicht dessen „Leistung“; Leistung ist keine objektive Einschätzung, sondern unterliegt ausschließlich willkürlichen Bewertungen.

Archiv für Geld- und Bodenreform

Sondersammlung in der
Bibliothek der
Carl von Ossietzky-Universität

Uhlhornsweg 49-55, 26129 Oldenburg
Raum B 232 im Saal 6 auf der Ebene 2



Kontakt:

Werner Onken, Dipl.-Ökonom
Salbeistr. 27, 26129 Oldenburg
Fon: 0441 – 36 111 797
eMail: onken@sozialoekonomie.info
Web: www.sozialoekonomie.info